

Blick in die Woche: KW 3 2020/21

Liebe Solawistas,

Um uns herum war es in den letzten Tagen nach wie vor eher weiß als grün. Da könnte man sich schon fragen, was man als Gärtner eigentlich den lieben langen Tag so macht. Insbesondere wenn man nicht gerade in einem beheizten Folienhaus Chicorée erntet. Und das tun wir ja nicht.

Zum Glück finden wir allerlei andere Beschäftigungen: zuletzt hat Gerhard sich mit dem Eispickel am Freilegen unserer Einfahrt versucht. Wir gestalten unsere Räumlichkeiten: ein Garderobenraum ist entstanden, der Eingang zum Kühlraum soll geebnet werden... Lissi hat die Gunst der ruhigen Stunde erkannt und heilfastet jetzt. Aus Jux und Tollerei haben wir einen kleinen Bob am Schlepper festgebunden und den Weg zum Komposthaufen mal etwas anders genossen. Und gleichzeitig leeren sich ja auch die Lager- diese und letzte Woche haben wir insgesamt eine halbe Tonne Topis geputzt und verkauft. So beschäftigen wir uns eben!

Jüngst beginnt es in Großhöchberg außerdem zu tauen. Gewaltige Dachlawinen haben im Dorf schon eine Autoscheibe zerschmettert, sonst ist eigentlich nur ein leises Tröpfeln und Trielen allüberall zu hören. Während ich das schreibe erreicht mich die Nachricht, dass auch die Wasserleitung wieder aufgetaut ist! Ein illusorischer Hauch von Frühling liegt in der Luft: die Maisen singen, wir erwarten bei lauschigen 8 Grad die erste Pflanzung nächste Woche. Spinat im immer noch lädierten Folienhaus.

In den Folienhäusern trotzen wir außerdem der Wintergetreidemilbe. Diese Milbe vermehrt sich als fast einziger Parasit im Winter. Das Problem daran ist: im Winter gibt es sehr wenige Nützlinge. Geradezu hemmungslos machen sie sich dann über Feldsalat uns Spinat her und hinterlassen kleine silberne Blattflecken. Bei starkem Befall wirken die Blätter wie gestaucht und sind verformt. Ihr botanischer Name klingt nach einem Comic-Monster: *Penthaleus major*. Die Milben sind nachtaktiv und zeigen sich nur bei Dunkelheit oder am frühen Morgen. Deshalb flammen wir sie jetzt direkt morgens mit unserem gigantischen feuerspeienden Abflammgerät weg.



*Dramatische Aufnahme des
Flammenwerfers*

Weil im Äußeren gerade nichts Spektakuläres passiert (außer dem Flammenwerfer etc.) haben wir uns auch ein bisschen in unsere Gedankenwelt zurückgezogen. Wir machen sozusagen Luftarbeit „*Statt heißem Wünschen, wildem Wollen, Statt läst'gem Fordern, strengem Sollen, Sich aufzugeben ist Genuss*“. Diese Woche findet die online-Version des Ökogemüsebau-Seminars Bad Boll statt. Da ging es zuletzt um Wassermelonen in Deutschland, Blühstreifen, Erdflöhbekämpfung, Sortenvergleiche für Tomaten und Snackpaprika etc. Das gucken wir uns dann ganz gemütlich an. Im Büro laufen währenddessen die Vorbereitungen für das bevorstehende Jahrestreffen auf Hochtouren. So nutzen wir die Ruhe auch, um schon mal an Morgen zu denken und einiges zu tun, wozu wir im Sommer nicht kommen.

Kleine große Worte zu unserer aktuellen Lethargie, in der wir uns so manche Gedanken machen und vielleicht ja auch zum Tauwetter:

*Nur scheinbar steht's im Momente still.
Das Ewige regt sich fort in allen,
Denn alles muß in Nichts zerfallen,
Wenn es im Sein beharren will.
-Johann Wolfgang von Goethe*

In diesem Sinne: Nehmt Euch vor den Lawinen in Acht und genießt auch den Blick in den Himmel!

Viele Grüße,

Rosa und die Großhöchberger Gärtner

